

Margareta Griesz-Brisson

Nachhaltige Entgiftung

Physiko-chemische Schwermetallprovokation mit Hilfe des Elektrolyse-Fußbades Body Detox®

Mit zunehmender Erfahrung in ausleitenden Therapien häufen sich die Berichte von schwerwiegenden Reaktionen vor allem bei Patienten mit erhöhter Sensibilität oder mit hoher Belastung. Oft langjährige, chronische Intoxikationen führen durch Provokation zu einer Mobilisation der Toxine und zu einer akuten Intoxikation von unterschiedlicher und vor allem unvorhersehbarer Intensität sowie Ausprägung. Diese zusätzliche Belastung für den ohnehin stark geschwächten Gesamtorganismus kann zu Organdekompensationen mit schweren Folgen oder zum Therapieabbruch führen. Zusätzlich erhält die Frage der Prophylaxe zunehmende Dringlichkeit. In der Praxis wird daher verstärkt nach Methoden gesucht, schwerwiegenden Entgiftungsreaktionen vorzubeugen, die Detoxifikationstherapie stufenweise einzuleiten, sich ergänzende Kombinationen mit unterschiedlichen Verfahren sowie eine sinnvolle Primär- oder Sekundärprophylaxe zu entwickeln.

In dieser Arbeit verfolgen wir anhand des Elektrolyse-Fußbades Body Detox® folgende Fragestellungen:

1. Auf welchem Wirkungsmechanismus beruht die Methode?
2. Wo etabliert sich die Methode in der Reihe der Provokationsmittel?
3. Besteht eine Affinität für bestimmte Ionen?
4. Wie stark ist der Verlust essenzieller Ionen?
5. Wie ist die Ausscheidungsdynamik?
6. Wie lange hält der Ausscheidungseffekt an?

Untersuchungsablauf und Methode

24 Freiwillige (10 Männer, 14 Frauen im Alter von 38 bis 76 Jahren) haben teilgenommen. Blut- und Urinuntersuchungen wurden vor und nach Provokation mit dem Elektrolysefußbad Body Detox gemäß dem

nachfolgend beschriebenen Protokoll durchgeführt. An vier Probanden wurde zusätzlich ein Ausscheidungsprofil erstellt. Hierfür wurden Blut und Urin vor und mehrfach nach der Provokation (jeweils mit zwei Stunden Abstand) abgenommen und untersucht. Blut und Urin wurden auf 34 Elemente (essenzielle und potenziell toxische Ionen) vom Labor Micro Trace Minerals in Hersbruck untersucht. Um eine Kontamination durch die aktuelle Nahrungsaufnahme auszuschließen, wurden die Teilnehmer gebeten, eine Woche vor dem Test keine Meeresfrüchte und Fisch zu essen sowie keine ausleitenden Mittel zu sich zu nehmen.

Ergebnisse

Ausgewertet wurden die Laborergebnisse von 20 Probanden. Für die Gesamtpopulation wurden nur die Elemente berücksichtigt, die den jeweiligen Referenzwert vor

	Fe	Cu	Mg	Mn	Ca	Zn	Cr
El urine pre	15		5	5	15	5	
El urine Post	75	50	35	50	20		5

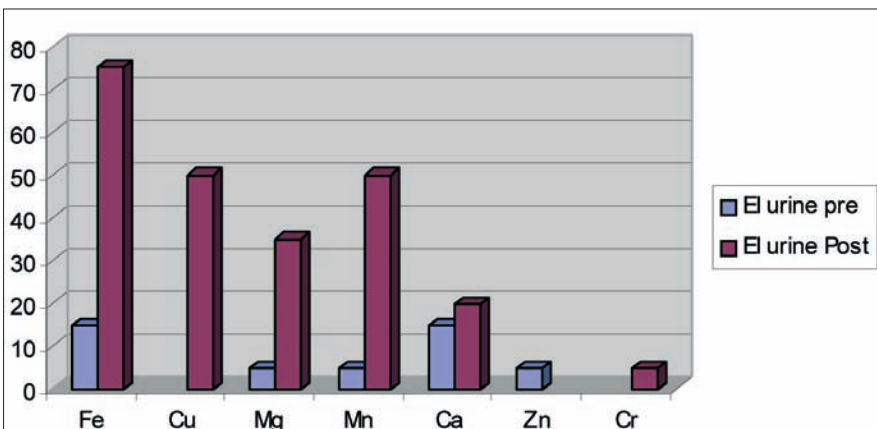


Abb. 1: Prozentsatz der Probanden, bei welchen die im Urin ausgeschiedenen essenziellen Ionen (EI) vor und nach Provokation den Referenzwert überschritten haben.

MARGARETA GRIESZ-BRISSON



ist Fachärztin für Neurologie und Naturheilverfahren (D) und besitzt die Fachausbildung Neurology & Neurophysiology (USA). Sie ist stellvertretende Vorsitzende der Stiftung zur Förderung der Regulationsmedizin und Mitglied des International Board of Clinical Metal Toxicology. Vor kurzem schloss sie eine EEG- und HRV-Pilotstudie zur Auswirkung elektromagnetischer Strahlung durch Mobilfunkgeräte ab. Ihr Motto: Seit ich die universitäre Medizin mit der Naturheilkunde verbinde, habe ich eine grenzenlose Hochachtung vor der Schöpfung, und jeder Arbeitstag ist für mich wie ein Gebet.

und nach der Provokation überschritten haben. Das Ausscheidungsverhältnis für essenzielle Mineralien im Urin vor und nach Anwendung der Elektrolyse wird in Abbildung 1 grafisch gegenübergestellt.

An vier Probanden wurde zusätzlich eine Ausscheidungsdynamik erstellt. Ziel dieser Untersuchung war es herauszufinden, wie lange der Provokationseffekt anhält, wann dieser maximal ausfällt und ob verschiedene Elemente ein unterschiedliches Ausscheidungsprofil haben. Diese Information ist für die Optimierung der Anwendungshäufigkeit und der Substitutionstherapie unerlässlich und entspricht ungefähr der Pharmakokinetik und Pharmakodynamik, wie sie für Medikamente erstellt werden. Um den Zusammenhang mit der Kreatininausscheidung auf einen Blick zu erfassen, wird der jeweilige Kreatininwert in der grafischen Darstellung mit aufgeführt (vgl. Abb. 3 bis 5).

Diskussion

Die Ergebnisse zeigen, dass 90% der Probanden im Morgenurin mit einem oder mehreren Schwermetallen die Referenzwerte überschritten. Nach der Provokati-

Urine	Al	Ni	Ag	Ti	Li	Cs	Ba	Pt	Be	U	Bi	Pb	Cd
Pre	25	90	70	20	15	30	20	5					
Post	65	95	90	80	45	50	45	10	20	5	5	5	5

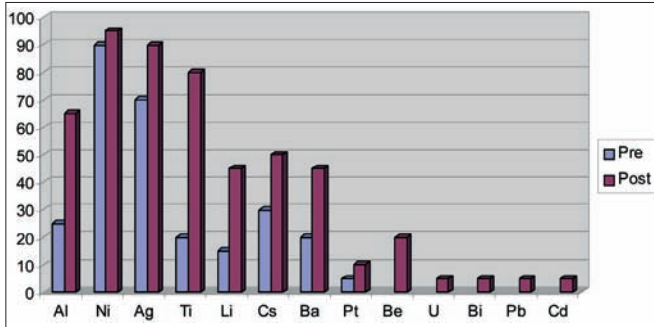


Abb. 2: Prozentsatz der Probanden, bei welchen die im Urin ausgeschiedenen Schwermetalle (HM) vor und nach Provokation den Referenzwert überschritten haben.

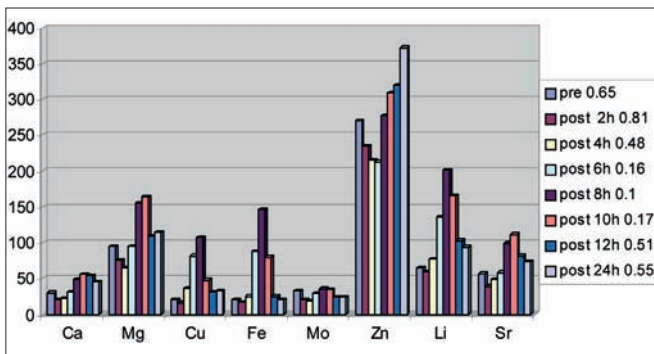


Abb. 3: Ausscheidungsdynamik-Beispiel vor und bis 24 Stunden nach Provokation für Calcium, Magnesium, Eisen, Zink, Kupfer, Lithium und Strontium (Proband 3).

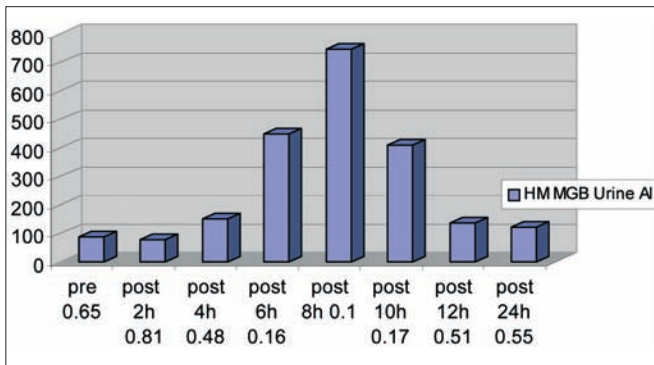


Abb. 4: Ausscheidungsdynamik-Beispiel für Aluminium vor und bis 24 Stunden nach Provokation (Proband 3).

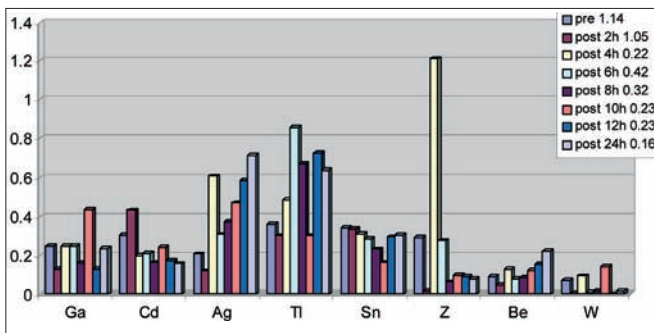


Abb. 5: Ausscheidungsdynamik-Beispiel vor und bis 24 Stunden nach Provokation für Thallium, Wolfram, Zinn, Beryllium, Cadmium, Zirkon und Gallium (Proband 2).

on mit Body Detox erhöhte sich die Konzentration der ausgeschiedenen Substanzen zum Teil um ein Vielfaches. Bei 95% der Probanden haben nach Provokation mehrere Elemente die Referenzwerte überschritten. Auch essentielle Ionen wurden durch die Provokation verstärkt mobilisiert und über die Niere ausgeschieden.

Die Ergebnisse zeigen weiter, dass nach Anwendung des Elektrolysefußbades Body Detox® Schwermetalle mobilisiert und verstärkt über die Niere ausgeschieden werden. Die Ergebnisse der Blutuntersuchungen zeigen, dass auch Ionen mobilisiert werden, die im Urin nicht nachgewiesen wurden. Die Ausscheidung ist abhängig vom Kreatininwert und somit von der Nierenfunktion. Es lassen sich Affinitäten sowohl der Schwermetalle als auch der essenziellen Elemente erkennen. Das Ausscheidungsmaximum liegt zwischen sechs und zehn Stunden nach Anwendung, jedoch ist auch im 24-Stunden-Urin noch eine erhöhte Ausscheidung vereinzelter Elemente (essenzieller und toxischer Ionen) im Vergleich zum Nativurin zu erkennen.

Die Ausscheidungsdynamik und das Ausscheidungsprofil an vier Probanden zeigen, dass die unterschiedlichen Substanzen (essenzielle und toxische Ionen) unterschiedlich auf die Elektrolyse reagieren. Es ist ersichtlich, dass vor allem Eisen, Kupfer, Magnesium, Mangan, Kalzium, Zink und Chrom vermehrt ausgeschieden werden und vor allem Kobalt und Germanium weitgehend eingespart werden. Von den toxischen Elementen sprechen vor allem Aluminium, Titan, Barium, Nickel, Blei, Silber, Zinn, Thallium und Beryllium besonders gut an, während vor allem Quecksilber, Arsen, Wolfram, Palladium und Cadmium kaum im Urin nachweisbar waren.

Die Ausscheidung steht im Verhältnis zum Kreatininwert, ist also abhängig von der Nierenfunktion, jedoch ist die Abhängigkeit nicht direkt und linear. Im Ausscheidungsprofil ist dieses Verhältnis direkt zu verfolgen.

Schlussfolgerung

Mit dieser Untersuchung ist es uns gelungen, die eingangs gestellten Fragen zu beantworten:

1. Das Elektrolysefußbad Body Detox wirkt als physiko-chemischer Provokator für im Organismus gebundene Substanzen. Nach der Freisetzung werden diese über die unterschiedlichen Exkretionsorgane ausgeschieden. Dies betrifft sowohl essenzielle wie auch toxische Ionen.
2. Das Elektrolysefußbad ist eine ausgezeichnete Methode, um eine nicht-invasive und wenig belastende Ausleitung durchzuführen; es eignet sich für den Therapiebeginn, in Kombination mit anderen Verfahren sowie zur Primär- und Sekundärprophylaxe.

3. Die Ergebnisse zeigen, dass Affinitäten für bestimmte Ionen bestehen. Dies trifft auf essenzielle und toxische Ionen zu.
4. Der Verlust essenzieller Ionen ist nicht unerheblich und zieht sich besonders bei älteren Patienten über einen längeren Zeitraum hin.
5. Die Hauptausscheidung erfolgt innerhalb der ersten sechs bis zehn Stunden, jedoch werden vereinzelt erhöhte Konzentrationen von Elementen bis zum Ende des Beobachtungszeitraumes gemessen.
6. Da die Ausscheidung nur bis zu 24 Stunden nach Provokation gemessen wurde und für diesen Zeitraum erhöhte Werte zu beobachten waren, muss davon ausgegangen werden, dass sich der Ausscheidungseffekt langsam ausschleichend über weitere Stunden hinzieht.

Die therapeutischen Hinweise die sich aus der Untersuchung ergeben sind folgende:

1. Das Gerät ruft tiefgreifende Veränderungen in den unterschiedlichen physiologischen Funktionen hervor. Es darf nicht von ungeschultem Personal angewendet werden. Es ist zu empfehlen, dass jeder Anwender mit einem Arzt in Verbindung steht, mit welchem er Beobachtungen besprechen kann.
2. Die Therapie sollte nicht häufiger als jeden zweiten Tag angewendet werden. Besonders bei älteren Patienten ist eine häufigere Anwendung kontraindiziert.
3. Parallel zur Behandlung mit Body Detox ist eine Substitutionstherapie durchzuführen.
4. Eine unterstützende Medikation der ausscheidenden Organe (Leber, Niere, Lymphe) ist sehr sinnvoll.
5. Die Behandlung sollte wie jede Reiztherapie von einer nachfolgenden Ruhepause von ca. 20 Minuten begleitet sein.

Anschrift der Autorin:

Dr. med. Margareta Griesz-Brisson
Steinbuck 4 A
D-79379 Müllheim
Tel. 07631 / 798005
Fax. 07631 / 798006